

Opa, kennst du „A hard day's night“?

Max Artmeier und Toni Zitzelsberger lieben Songs und Sound der Beatles und spielen seit 20 Jahren unplugged am liebsten vor Publikum, das nicht nur mit halbem Ohr zuhört

Von Monika Schneider-Stranning

Im richtigen Leben sind sie Bäckermeister und Versicherungskaufmann. In ihrer Freizeit stehen sie als „zuzwoat“ gemeinsam auf der Bühne. Als Duo mit Gitarren und Gesang spielen sie am liebsten Beatles-Songs. In ihrer eigenen Version und vor allem unplugged, sprich ohne elektronische Kosmetik. Aus Prinzip. Seit 20 Jahren tun sie das. Max Artmeier und Toni Zitzelsberger. Sie haben sich eine Fangemeinde erspielt. Am Samstag, 17. September, geben sie aus Anlass dieser nicht alltäglichen 20 Jahre ein Open-Air-Konzert in Ittling. Der Erlös kommt der Leukämiehilfe Ostbayern zugute.

Bäcker und Musiker? Das passt nun wirklich nicht zusammen. Das hat Max Artmeier früher öfter gehört, erzählt er lachend. Als Bäcker muss man früh aufstehen, als Musiker ist man bis spät nachts auf Achse. Trotzdem, sagt Artmeier, ist er schon mit 17 Jahren als Musiker auf Tanzböden unterwegs und jahrelang Teil einer Band gewesen, die viel bei Hochzeiten gespielt hat. Er ist trotzdem früh aufgestanden. Erst als er die Bäckerei übernommen hat, ist er kürzer getreten.

„Die gleiche Sozialisierung“ hat Toni Zitzelsberger. Auch er hat schon als 17-Jähriger Musik gemacht. Auch auf Tanzböden. „Daher kennen wir uns“, sagt er, „in der Szene kennt man sich halt“. Nebeneffekt: Kaum ein Musikwunsch aus dem Publikum kann die beiden in Verlegenheit bringen.

Interessant finden sie die Erfahrung, als Musiker wahrgenommen zu werden von Menschen, die sie aus einem ganz anderen, nämlich ihrem beruflichen Umfeld kennen. „Man wird ja sonst vor allem über seinen Beruf definiert“, sagt Zitzelsberger.

Bei einem Ballbesuch in der Fraunhoferhalle sind beide vor 20

Jahren zufällig ins Gespräch gekommen. Max Artmeier hat zu der Zeit darauf spekuliert, eine Beatles-Coverband zu gründen und war auf der Suche nach geeigneten Musikkollegen. Da waren sie schon zwei, sprich „zuzwoat“. Beide mussten feststellen, dass es sehr schwer ist, Gleichgesinnte zu finden, denn es sollte menschlich wie musikalisch stimmen. Da gehe es um Probertermine, an denen nie alle können. Und die allermeisten wollten vor allem Geld mit der Musik verdienen, sagt Artmeier. Kurzum, die Vorstellungen gingen auseinander. Was lag näher, als einfach „zuzwoat“ zu bleiben.

Zuverlässig jeden Mittwoch proben

Seitdem proben Max Artmeier und Toni Zitzelsberger jeden Mittwoch. Das Proben ist ihnen wichtig. Auch wenn sie immer wieder das Vorurteil hören, „ihr braucht ja eh nicht mehr proben nach so langer Zeit“. Man vergesse schon mal etwas oder wolle perfektionieren oder einen neuen Song einstudieren. Auch wenn das Publikum vor allem die bekanntesten Beatles-Songs hören will. „Yesterday“ sei das meistgecovertete Lied überhaupt. Die kluge Mischung mache den Reiz eines Konzerts aus. „Wir spielen auch gern unbekanntere Stücke.“ Am liebsten und – von Ausnahmen abgesehen – eigentlich ausschließlich dort, wo das Publikum nicht nur mit halbem Ohr zuhört – nämlich bei Konzerten. Denn dazu kämen die Leute bewusst und nähmen Musik nicht nur als Gedusel im Hintergrund ihrer Unterhaltung wahr. Letzteres finden die beiden unbefriedigend. Ihre Erlöse spenden sie regelmäßig für soziale Zwecke, von Bettina-Bräustiftung bis Freude durch Helfen oder eben jetzt die Leukämiehilfe Ostbayern.



„Zuzwoat“ – Toni Zitzelsberger und Max Artmeier, seit 20 Jahren musikalisch mit Beatles-Faible unterwegs.

Foto: Franziska Schrödinger

Konzentriert haben sie sich auf Beatles-Songs. 100 davon haben sie im Repertoire, schätzen sie. Mit weiteren, unter anderem von Simon & Garfunkel, rund 250. „So schnell wiederholen wir uns nicht“, versichern sie lachend. Die Beatles sind mit allem Grund ihr Faible. Die Songs seien von der Gitarre her komponiert, sagt Zitzelsberger. John Lennon wie Paul McCartney seien Gitarristen. Deshalb ließen sich ihre Songs gut auf diesen Kern zurückführen und auf zwei Musiker

konzentrieren, „ohne dass es halbscharig klingt“, sagt er. „Es fehlt nichts.“ Das gehe, weil die Musik der Beatles qualitativ hochstehend und innovativ sei und komplexe Klänge biete „wie gute Klassik“. „Diese Musik überdauert.“ Jede Cover-Band würde sofort mit dem Original verglichen, ein Duo mit Akustiksound und Gesang nicht, sagt Artmeier. Die Musik sei handgemacht. „Es beeindruckt die Leute oft, dass wir nicht von Technik abhängig sind“, sagt er. Das sei eine

ganz besondere Form von Unmittelbarkeit.

Als „legendär“ in Erinnerung haben beide ihre Konzerte im „Bahnhof“, der bestimmt fünf-, sechsmal proppenvoll gewesen sei. „Die Leute saßen am Boden und auf der Treppe.“ Und vor Beginn habe es eine Schlange von 30, 40 Leuten gegeben. „Wir haben eine Stunde Zugaben gegeben. Die Leute wollten einfach nicht gehen.“ Der „Bahnhof“ ist Geschichte. Wohnzimmer-Stimmung komme bei Konzerten im Paul-Theater auf. „Ersatz“ haben beide in Wiesenfelden auf der Seebühne gefunden. Sieben mal haben sie dort zwischenzeitlich Open Air gespielt, mit weiteren Akteuren, die sie dazu einladen und mit bis zu 350 Zuhörern.

Artmeier, Jahrgang 1953, hat seine erste Beatles-LP 1965 gehört. „Auf einem alten Dual 300.“ Er ist erst zwölf Jahre alt gewesen, „es hat mich vom Hocker gerissen“. Daheim hatte er nur Peter Alexander und Co mitbekommen. Die Eltern seien entsprechend entsetzt gewesen über diese neue Musik. „Es waren die sechziger Jahre“, sagt Artmeier vielsagend, „der Zeitgeist.“ Vor kurzem hat ihn seine 13-jährige Enkelin gefragt, „Opa, kennst du das Lied „A hard day's night“? Die Beatles waren Stoff in der Schule.“

■ Konzert am 17. September

20 Jahre „zuzwoat“ – das Benefiz-Konzert findet am Samstag, 17. September, 19 Uhr, in Ittling, auf dem RSV-Sportplatz, Dr. Kumpfmüller-Straße 52, statt. Für das leibliche Wohl sorgt der RSV-Ittling, der den Platz zur Verfügung stellt. Karten zum Preis von acht Euro gibt es in der Bäckerei Artmeier, Ittling, Dr. Kumpfmüller-Straße 10, Tel. 09421-63814, oder im Versicherungsbüro Zitzelsberger, Dr. Otto-Höchtel-Straße 35, Tel. 09421-913333.